

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

„Es gibt einen Weg, den keiner geht, wenn du ihn nicht gehst“ (Werner Sprenger). Zeit unseres Lebens sind wir unterwegs, ja wir sind Geschöpfe des Weges: Menschen im Übergang, zwischen Aufbrüchen und Ankommen. Was brauchen wir auf all unseren Wegen? Da ist zum einen das Vertrauen als grundlegende Ausstattung auf unserer Lebensreise. Kinder vertrauen ihren Eltern, dass sie es gut mit ihnen meinen. Vertrauen in Weggefährtinnen und Weggefährten geben uns Mut an Wegkreuzungen innezuhalten, Entscheidungen zu treffen und Irr-

und Umwege wahrzunehmen. Durststrecken und steinige Wege werden nicht ausbleiben. Aber wir dürfen die Gewissheit haben, dass wir auf all unseren Wegen nicht alleine gehen, sondern von Gottes Geist begleitet sind. Wie unverbraucht und notwendig das Bild von der Lebensreise und dem Lebensweg ist, zeigt die Erfahrung der Pilgerschaft: Menschen machen sich für eine bestimmte Zeit ganz wörtlich „auf den Weg“ um herausgelöst vom Alltag ihr Leben neu zu deuten, neue Kraft zu schöpfen, Weichen neu zu stellen. Im Unterwegssein wird jede und jeder unterschiedliche Erfahrungen machen, weil ja jeder und jede

den Weg ganz anderes erlebt und dabei auch einen eigen inneren Weg geht. Gerade die Sommerzeit lädt uns ein, neue Wege kennen zulernen. Dass im Unterwegssein Ihnen für Ihren persönlichen Lebensweg ein neues Licht geschenkt wird und Sie Gottes Gegenwart erleben, wünscht Ihnen

Ihre

*Grete Füllendörfl*

### **Festtag für das Samariterstift Ostfildern**

Der 5. Juli 2009 ist ein besonderer Tag für das Samariterstift in Ruit: Der neue Heimleiter, Herr Michael Flex, wird an diesem Tag feierlich in sein Amt eingeführt. Er ist Jahrgang 1963, gelernter Altenpfleger und Diplom-Betriebswirt (FH) und darüber hinaus Fachmann für Qualitätsmanagement in sozialen Einrichtungen. Im nächsten Gemeindebrief wird er sich uns noch ausführlicher vorstellen.

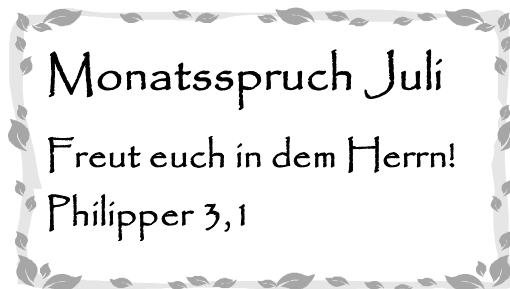
Michael Flex wird am 5. Juli in einem festlichen Gottesdienst in unserer Auferstehungskirche in sein neues Amt eingeführt. Die Einführung wird der Vorstandsvorsitzende der Samariterstiftung, Dekan i.R. Dr. Hartmut Fritz, vornehmen, Frau Pfarrerin Müller-Hartmann, die einen Dienstauftrag

im Samariterstift hat, und Pfr. Granzow-Emden sowie unser Posauenchor werden ebenfalls beim Festgottesdienst mitwirken. – In diesem Gottesdienstes wird außerdem Herrn Fritz Weiblen, dem langjährigen Hausmeister der Einrichtung, das Kronenkreuz der Diakonie verliehen. – Das 1984 eröffnete Haus begeht in diesem Jahr sein 25. Jubiläum. Das ist der dritte Grund zum Feiern und zur Mitfreude!

Ich lade Sie herzlich ein, am 5. Juli dabei zu sein: um 10.00 Uhr im Festgottesdienst, und anschließend zum Sommerfest unserer Nachbarn.

Herrn Flex und Herrn Weiblen wünschen wir für ihre Aufgaben guten Mut und eine glückliche Hand; dem Samariterstift Ostfildern und allen seinen Bewohnern Gottes Segen!

M. Granzow-Emden





## Musik in der Auferstehungs- kirche

Am 18. Juli 2009 wird aus Anlass des 100. Geburtstags von Emil Kübler, dem ersten „Filderkantator“, ein **Chortreffen** in Echterdingen stattfinden. Abschluss ist um 18.00 Uhr eine musikalische Andacht in der Stephanuskirche mit Dekan Rainer Kiess und den Chören des Bezirks unter Leitung von Bezirkskantor Martin Hagner.

Nach der Sommerpause, am Sonntag, 27. September 2009, veranstaltet der Kirchenchor Ruit-Kemnat um 20.00Uhr eine **Geistliche Abendmusik** mit Werken der Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy (200. Geburtstag), Joseph Haydn (200. Todestag) und Georg Friedrich Händel (250. Todestag). Julia Brückner (Sopran) und ein Instrumentalensemble in der bewährten Zusammenstellung von Ilse Besch werden mit dem Kirchenchor unter Leitung von Irmgard Eismann eine Messe von Haydn, die Choralkantate „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ und die Hymne „Hör mein Bitten“ von Mendelssohn, sowie

ein Orgelkonzert von Händel aufzuführen. – Herzliche Einladung! Zur Vorbereitung dieser Werke fährt der Kirchenchor im Juli auf ein Chorwochenende nach Herrenberg.

Musik eines weiteren Jubilars, des englischen Komponisten Henry Purcell (350. Geburtstag), wird in einem **Chorkonzert** am 25.10.2009 erklingen. Es gastiert die „capella vocale freudenstadt“ unter der Leitung von Bezirkskantor Jörg. M. Sander, der auch schon als Organist und Sänger in Ruit bekannt ist.

### **Missionsprojekt unserer Kirchengemeinde**

In der Sitzung des Kirchengeräteamtes am 5.12.2008 wurde auf Vorschlag des Missionsausschusses beschlossen, das Opfer für Weltmission 2009 an die **domino** Stiftung zu geben.

Manche Gemeindeglieder werden sich jetzt fragen, wer oder was ist die **domino** Stiftung?

Diese Frage ist berechtigt; man möchte ja wissen, wo das Geld hingeht.

Die **domino** Stiftung wurde vor einigen Jahren gegründet, um Menschen in der zweiten und dritten Welt nachhaltig zu helfen. Grundlage der Arbeit sind die

Werte der Bibel. **domino** arbeitet auf der Glaubensbasis der Evangelischen Allianz. Der Schwerpunkt der Stiftung ist in Bangladesch, einem der ärmsten Länder der Welt. Dort wird ein ganzheitliches Programm mit Schulprojekten, Kleinkreditprogramm, sauberem Trinkwasser und Familienhilfe umgesetzt.

Bei allen Projekten wird soweit möglich das know-how und die Kompetenz von einheimischen Partnern, Kirchen und Missionswerken genutzt.

Ganz aktuell konnte im Dezember eine weitere Schule für ca. 300 Kinder eingeweiht werden.



Insgesamt werden zur Zeit 6 Schulen von **domino** betreut. Diese befinden sich vorwiegend in ländlichen Bezirken, in denen die Kinder bisher kaum Möglichkeiten zum Schulbesuch hatten. Nur durch den Besuch einer Schule, durch die Möglichkeit, schreiben, lesen und rechnen zu lernen, bekommen die Kinder eine Perspektive für die Zukunft.

Viele der Familien sind sehr arm und können das geringe Schulgeld oft nicht aufbringen. Mit dem Kleinkreditprogramm unserer Stiftung bekommen die Eltern die Möglichkeit zum Kauf einer Nähmaschine, einer Rikscha, einer Kuh oder für das Pachten einer kleinen Landfläche usw. An jeder Schule wurden Wasserfilter installiert, um das verkeimte Wasser trinkbar zu machen.



Alle Schulen werden in enger Zusammenarbeit mit Gemeindeprojekten und einheimischen Pastoren geführt. Es ist ermutigend zu erleben, wie Gott durch die Mitarbeiter der Projekte in Bangladesch sein Reich baut und Menschen seine Liebe erleben.

Die Arbeit der Stiftung ist nur möglich durch finanzielle Unterstützung in Form von Spenden oder Schulpatenschaften. Die Verwaltung der Stiftung arbeitet ehrenamtlich, deshalb kommt jede Spende bei den vorgesehenen Projekten an.



In einem Land mit 153 Mio. Einwohnern, davon 60% unter der Armutsgrenze und ca. 50% Analphabeten gibt es noch viele Möglichkeiten zu helfen.

Weitere Info über die **domino** Stiftung gibt es über [www.domino-stiftung.org](http://www.domino-stiftung.org) oder direkt bei Gerhard Weber, Albstr. 8

## **„Prädikantinnen und Prädikanten“ eine neue Bezeichnung in unserer Landeskirche**

Nein, „Praktikanten“ sind sie nicht. Denn es handelt sich um Menschen, die meist aus der Beruf-Praxis kommen und voll im Lebensalltag stehen.

Ja, man könnte sie mit einem „Prädikat“ versehen. Denn bei über 9.600 ehrenamtlich (!) verantworteten Gottesdiensten im Jahr in der Landeskirche haben sie das Prädikat „sehr wertvoll“ mehr als verdient.

Früher hießen in unserer Landeskirche alle, die ehrenamtlich Gottesdienste leiten und predigen, Lektorinnen beziehungsweise Lektoren. Die Namensänderung wurde im Rahmen der neuen Prädikantenordnung vergangenen Herbst (2009) einheitlich in der ganzen Landeskirche in Württemberg eingeführt.

Warum die neue Bezeichnung „Prädikant/in“?

1. Der Begriff ist zum einen sachlich treffender. Denn die Aufgabe derer, die im Gottesdienst oft den Pfarrer oder die Pfarrerin vertreten, besteht nicht nur im Vorlesen einer Vorlage (Lektor heißt wörtlich Leser), sondern darin Gottesdienste selbstverantwortlich zu leiten und das Evangelium laut zu verkünden (in Aneignung einer Vorlage). Prädikant kommt nämlich vom lateinischen *praedicare*, das heißt „laut vor-sprechen, verkündigen“. Das Wort Predigt hängt damit zusammen.
2. Zum anderen wird vermieden, dass der Begriff „Lektor“ mit derselben Berufsbezeichnung aus dem Verlagswesen weiterhin verwechselt wird.
3. Zum dritten gleicht man sich mit dem Begriff „Prädikant/in“ auch dem mehrheitlichen Gebrauch in anderen Landeskirchen in Deutschland an.

4. könnte man nach einer Umgehungsphase die Person, die den Schrift“lese“dienst im Gottesdienst übernommen hat, im ursprünglichen Sinne als „Lektor/in“ bezeichnen.

Deshalb die Änderung für diese Menschen aus der Berufs- und Lebens-Praxis, die eigentlich ein Prädikat verdient hätten. Die Begriffsverwechslungen in diesem Sinne kann man ja gerne mithören. Aber auch wenn sich die Zunge noch ein bisschen schwer tut, sollten wir uns alle die neue, treffendere Bezeichnung angewöhnen. Hartmut Mildenerger, Landesprädikantenpfarrer

## **Liebe Leserinnen, liebe Leser unseres Gemeindebriefs!**

Sicher haben Sie unsere regelmäßigen Beilagen schon bemerkt: die Überweisungsträger. Meistens legen wir dem Gemeindebrief einen bei.

Das soll Ihnen überhaupt keinen Druck machen und schon gar kein schlechtes Gewissen. Der Überweisungsträger soll es Ihnen nur erleichtern, einen Entschluss in die Tat umzusetzen.

In diesem Sommer sind noch größere Renovierungsmaßnahmen im Untergeschoss unseres Gemeinde-

hauses geplant. Wir werden im September genauer davon berichten. Klar ist aber, dass unsere Baukasse dringend Verstärkung braucht.

Sollten Sie also etwas Gutes tun wollen für Ihre Kirchengemeinde und für unser gemeinsames Haus, dann nutzen Sie doch den beigelegten Überweisungsträger.

Selbstverständlich erhalten Sie auf Wunsch eine Spendenbescheinigung.

Haben Sie Dank für Ihr Verständnis (falls Sie sich spontan schon über den beigelegten Überweisungsträger ärgern wollten) – und Dank für Ihre Mithilfe (wenn Sie etwas geben können).

Es grüßt Sie

Ihr M. Granzow-Emden

## **Bezirksarbeitskreis Frauen Wer sind wir?**

Der BAF im Dekanat Bernhausen besteht z.Z. aus 4 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen aus den einzelnen Kirchengemeinden, die vor einem Jahr auf sechs Jahre gewählt wurden. Die hauptamtliche Diakonin begleitet die Arbeit des BAF:

Diakonin Gretel Failenschmid

Kemnater Straße 30

73760 Ostfildern-Ruit

Tel. (0711) 997515-24

Fax (0711) 997515-14

Mail: [G.Failenschmid@gmx.de](mailto:G.Failenschmid@gmx.de)



Carmen Veit, L-Echterdingen;  
Elisabeth Streib, F-Bonlanden;  
Gretel Failenschmid, Ostfildern-  
Ruit; Annette Gänzle, L-  
Echterdingen; Birgit Kurrle, Ost-  
fildern-Ruit

### **Was machen wir?**

Der BAF sieht seinen Schwerpunkt in der Begleitung und Fortbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen in den Gemeinden, die mit Frauen und für Frauen arbeiten, zum Beispiel in Frauenkreisen, Frauengesprächsgruppen, beim Frauenfrühstück, in Mutter-Kind-Gruppen, Kleinkind-Gottesdiensten, beim Weltgebetstag und weiteren Aufgaben. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Durchführung von Bezirksveranstaltungen, bei denen sich Frauen begegnen und über Fragen des Lebens und des Glaubens austauschen können. Das geschieht z.B. bei Bezirksfrauentagen, Frauenfesten, Oasentagen, Konfirmanden-Mütter-Seminaren und Exerzitien im Alltag.

### **Unsere nächsten**

#### **Veranstaltungen:**

„Gesunde Ernährung macht fit und stark - Ernährung für Kleinkinder Dienstag, 29. Sept., 20.00 Uhr, Ev. Gemeindehaus Plattenhardt, Kirchstr. 4, Referentin: Birgitt Mack, Diätassistentin

“Mama Massai – die wilde Heilige der Steppe“, ein Abend mit Angelika Wohlenberg die von ihrem Alltag unter den Massai berichtet, Freitag, 09. Oktober, 19:30 Uhr, ev.Gemeindehaus Ruit, Kirchheimer Str. 58

### **Leitbild-Prozess der Kirchengemeinde**

Liebe Gemeinde,  
liebe Mitarbeiter/innen unserer Gemeinde,  
im November traf sich der Kirchengemeinderat zu einer Klausurtagung zum Thema „Stärken der Verschiedenheit, die Gemeinsamkeiten unserer Gemeinde stärken“.  
Aus unseren Gesprächen und Beratungen zum Thema ergaben sich verschiedene Ansätze, u. a. die Notwendigkeit, einen Leitbildprozess 2009/2010 durchzuführen. Dieser hat am 21.3.2009 mit einer gemeinsamen Arbeitssitzung von Kirchengemeinderat (KGR), CVJM und Landeskirchlicher

Gemeinschaft (LKG) begonnen und wird von Anfang an durch Mitarbeiter des ev. Gemeindedienstes professionell begleitet.

Was versprechen wir uns von einem Leitbildprozess?

Wir sind eine große Kirchengemeinde mit einem sehr vielfältigen Angebot für jede Altersstufe unserer ca. 3400 Gemeindeglieder, ergänzt durch die Angebote des CVJM und der LKG und eingebettet in eine aktive Distrikt- und Bezirksarbeit auf vielen Ebenen. Ein Leitbildprozess hat für unsere Situation verschiedene Funktionen:

*Gemeinsame Identität:* Wer wir sind und was wir wollen. Es soll ein gemeinsames Gemeindebild entstehen mit Fundament und Vision, Motto und Logo.

*Kommunikation:* Dazu gehört, dass wir in der ganzen Vielfältigkeit unserer Mitarbeiterschaft in Gruppen und Kreisen uns gegenseitig wahrnehmen, aufeinander hören und miteinander reden. Insbesondere sollen dabei unsere biblischen Wurzeln und unser biblisch definierter Auftrag Grundlage sein. Ein besonders wertvolles Ziel für unsere Gemeinschaft.

*Handlungsorientierung:* Am Ende des Prozesses werden nicht nur verbindliche Leitsätze und ein Gemeindelogo stehen, die uns in die zukünftige Richtung weisen.

Sie können auch helfen, Angebote aus einem „Guss“ zu machen, d. h. Synergien erzielen, Kräfte bündeln, an „einem Strang ziehen“, uns gegenseitig stärken und motivieren.

Zur Durchführung des Leitbildprozesses hat sich ein „Steuerungskreis“ aus den beteiligten Gremien gebildet, der die einzelnen Phasen vorbereitet und kommuniziert. Er wird auf die entsprechende Mitarbeiterschaft zukommen. Es gehören dazu Analyse der Ausgangslage und Entwurf des Leitbildes bzw. von Leitsätzen durch die Mitarbeiter bis ca. Herbst 2009.

Sammlung und Bündelung der Entwürfe durch Steuerungsgruppe und Mitarbeiter, (Winter 2009/2010)

Kommunikation und Überarbeitung des Entwurfs, u. a. in einem Gemeindeforum im Frühjahr 2010,

Verabschiedung des Leitbildes bis Sommer 2010. Beginn der Umsetzung.

Wir sind gespannt auf das, was zusammengetragen wird und wie sich der Leitbildprozess auf unser Miteinander auswirkt. Wir würden uns sehr freuen wenn sich aus allen Bereichen genügend Mitarbeiter finden, die gerne an diesem Prozess mitwirken. R. Bässler



**Jasmin Gommel ist seit April die neue Pflegedienstleiterin der Diakoniestation Ostfildern. Ein guter Anlass, mit ihr ein Gespräch zu führen.**

*Frau Gommel, Sie sind als Leiterin die Nachfolgerin von Schwester Irmgard. Sind Sie jetzt die „Schwester Jasmin“?*

Wenn ich unterwegs bei den Patienten bin, ist das kein Problem, wenn mich Ältere so ansprechen. Aber dem professionellen Selbstverständnis entspricht es doch eher, den Familiennamen zu sagen.

*Welchen Reiz hat Ihre Aufgabe für Sie?*

Es ist die Mischung. Ich habe ja nach meiner Krankenschwester-Ausbildung Pflegemanagement studiert, und so muss ich hier viel planen und koordinieren, bin aber auch immer in Kontakt mit den Menschen, mit den Patienten, den Angehörigen und meinen Mitarbeitenden. So mache ich die Erstberatung mit Angehörigen, bin aber auch zum Beispiel vor Ort, um den zweckgemäßen Einsatz des Pflegegeldes zu überprüfen. *Stichwort Erstgespräch. Welche Fragen und Sorgen haben Angehörige?*

Sie fragen, wie die weitere Versorgung aussehen kann. Dazu

muss man wissen, dass unsere 25 Pflegefachkräfte rund ein Drittel Grund- und Behandlungspflege leisten, und zwei Drittel nur Behandlungspflege. Wichtig ist, wir leisten keine Rundum-Betreuung. Eine Nacht ist mal drin, aber allgemein sind im häuslichen Bereich die Angehörigen in der Pflicht. *Wieviel Pflege bedürfen denn Ihre Pflegefachkräfte?*

Gute Frage! Ich könnte gut noch zwei volle Stellen besetzen, zu den jetzt etwa 12 Vollstellen, das Geld wäre da, aber der Markt für Fachkräfte ist leer. Im Ausland können sie halt zum Teil wesentlich mehr verdienen. Für unsere Diakoniestation kann ich aber sagen, dass alle sehr gut mitziehen, es gibt gute Solidarität und ein breites Engagement, dafür bin ich dankbar.

*Welche Qualität braucht aus Ihrer Sicht die Pflege?*

Unsere Mitarbeiterinnen – und Mitarbeiter, drei sind´s – müssen natürlich fachlich gut sein, so haben wir auch Palliativ-Fachkräfte und eine Wundexpertin, aber vor allem müssen sie auch Zugang finden können zu den Patienten, „die Schwester soll nett sein“, sagen viele, und sie möchten und sollen sich geborgen und aufgehoben fühlen. Darum achten wir auch darauf, dass möglichst immer dieselbe Person zu den Leuten

kommt, es also viel Regelmäßigkeit gibt.

*Was ist bei der Diakoniestation Ostfildern das spezifisch Diakonische?*

Der Unterschied zu den Privaten ist vielleicht, dass wir nicht nur auf Geld und Zeit schauen müssen, sondern noch den Vorteil haben, etwas mehr Zeit aufzubringen, bei aller Konkurrenz und Kostendruck. Das auch dank der Zusammenarbeit mit dem Krankenpflegeverein und dem Hospizdienst hier am Ort.

*Hat sich durch ihre Arbeit das eigene Bild von Familie geändert?*

Nein, eher nicht, ich komme selbst aus einem Dorf, aus Kohlberg am Fuß der Alb, mit der Oma in der Wohnung oben und den Eltern ganz nah dabei. Das ist so ähnlich wie in den Orten auf den Fildern oder wie in Ruit. Wir sind da als Diakoniestation Dienstleister für die Familie, mit unserer medizinischen Kompetenz und als Entlastung für pflegende Angehörige. Die Notwendigkeit dafür ergibt sich allein schon aus der Hochaltrigkeit, die immer häufiger ist.

*Zum guten Schluss, Frau Gommel, welcher persönliche Wunsch ist gerade offen?*

Ich freue mich auf eine schöne Reise im Sommer, eine Kreuzfahrt, und sie ist auch schon gebucht!  
T. Hüsson-Berenz



### **Dank an meine alte Konfigruppe**

Ihr Lieben Neukonfirmierten!  
Hoffentlich denkt Ihr gerne an Euren Festtag am 29. März zurück — ich tue das auch. Ich freue mich, dass Ihr von Eurem Überfluss etwas abgegeben habt: Für die Schulkinder in Bangladesh, die Ihr mit Eurer Konfirmandengabe zu unterstützen bereit wart, konnten wir den Betrag von 450 Euro überweisen. Das Geld werden wir über die domino-Stiftung, von der auf den Seiten 3-5 berichtet wird, weiterleiten. Ich bin sicher, dass Eure Gaben für die Schülerinnen und Schüler in Bangladesh eine große Hilfe sind. Sie werden sich freuen, dass Jugendliche aus Deutschland an sie gedacht haben... Noch einmal herzlichen Dank dafür!

M. Granzow-Emden

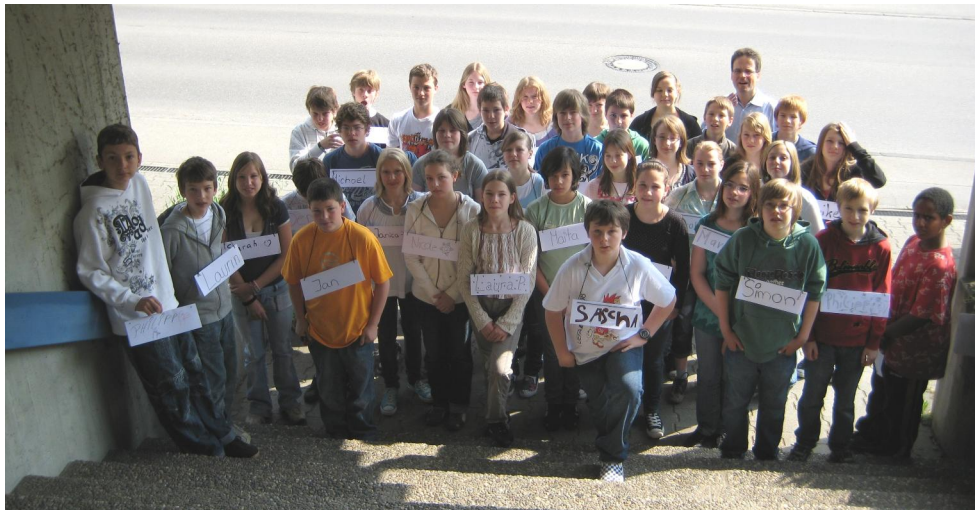
## Hallo, Ihr Neuen!

Am 9. Mai haben wir uns miteinander auf den Weg gemacht: 37 Jungen und Mädchen, unsere neue Konfi-Gruppe. Wir hoffen, dass Ihr eine gute Konfirmandenzeit vor Euch habt. Dass Ihr entdeckt, was Glauben heißt, und dass Ihr unsere Kirchengemeinde noch besser kennen lernt.

Ich freue mich, dass ich Euch im Gottesdienst am 14. Juni Eure neue Bibel überreichen darf. Seid herzlich willkommen in unserer Kirchengemeinde!

Und weil sicher viele Rüter gespannt sind, wer denn alles am Start ist, haben wir gleich ein Bild von Euch gemacht: Hier sind sie, die Konfirmanden des Jahrgangs 2009/10:

*Vordere Reihe v.l.n.r.:* Philipp Krätzer, Laurin Polzer, Sarah Stöpel, Dennis Sommer, Jan Würschum, Janica Fischer, Nicole Lemke, Laura Preuss, Sascha Aufrecht, Anna-Lena Engelfried, Marlene Lechner, Simon Zieker, Philipp Marinkovic, Marvin Mehari. *Mittlere Reihe v.l.n.r.:* Michael Gehrung, Franziska Zeilinger, Sabrina Wandel, Maita Schuberth, Isabelle Pulinna, Sophia Barth, Carotin Wollensak, Micha Elwert, Joanne Ziehfrend, Kim Kreuzpeitner, Moritz Uehling, Meike Kreder. *Hintere Reihe v.l.n.r.:* Felix Eimert, Michael Trankowski, Fabian Luikart, Svenja Schneider, Florian Stahl, Rebecca Burnett, Stefan Stürner, Julia Himmelsbach, Jonathan Bühler, Kristin Bertsche und Pfr. Markus Granzow-Emden.  
Es fehlte: Aylin Bersch



## **Konfirmandenunterricht – früher und heute:**

Konfirmandenunterricht war früher eine Sache allein für 13-14 Jährige. Für viele der Jugendlichen war der Konfirmandenunterricht eine erste intensive Begegnung mit der Kirche und Gemeinde. Schon seit drei Jahren macht die Gemeinde Ruit gute Erfahrung mit einem neuen Modell – nämlich den Konfirmandenunterricht auf zwei Phasen zu verteilen: im 3.Schuljahr treffen sich die „Konfi 3 – Kinder“ etwa ein halbes Jahr in Kleingruppen. Thematische Schwerpunkte sind die Taufe, die Feste im Kirchenjahr und dieses Jahr das Abendmahl. Hinzu kommen zwei Gottesdienste, die die Gruppen selbst gestalten.

Die Kinder treffen sich bei Gruppenbegleiter/innen zu Hause, die meistens eigene Konfi 3 Kinder haben. In jeder „Stunde“ wurde gesungen, gebastelt und/oder gemalt und eine Geschichte erzählt und diskutiert. Im Januar nahmen die „Konfi 3 Kinder“ für 6 Wochen an Angeboten in der Gemeinde teil, die sich jeder selbst aussuchen durfte.

Der Erfolg von Konfi 3 hängt auch ganz entscheidend davon ab, dass sich genügend Eltern zur Mitarbeit bereiterklären. Wer eine Gruppe übernimmt, wird für diese Aufgabe vorbereitet und begleitet. Diese Zeit ist auch für die Eltern gewinnbringend. Es bietet die Chance, sich mal wieder mit dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen. Unser Sohn stellte uns mit seinen Fragen manches mal auf die Probe.  
F. Hoffmann



### **Gedanken zum Monatsspruch Juni**

Da sagte Petrus zu Kornelius, dessen Verwandten und Freunden: „Jetzt erst habe ich richtig verstanden, dass Gott keinen Menschen wegen seiner Herkunft bevorzugt oder benachteiligt, sondern, dass ER jeden Menschen liebt, der an IHN glaubt und nach seinen Geboten lebt. (Apg. 10, 34-35)

Die Bibel berichtet uns im Alten Testament von der wechselhaften Geschichte des Volkes Israel. Im Neuen Testament lesen wir von Gottes Heilsplan, wie Gottes Liebe zu uns Menschen zu verstehen ist. Gott hat seinen Sohn in diese Welt geschickt, damit alle, die an IHN glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Dieses weiter zu sagen, war Anliegen des Apostels Petrus, doch der meinte zunächst, diese Botschaft gelte nur dem jüdischen Volk und den Judenchristen. In seinem Mittagsgebet redet nun Gott mit Petrus in einer Erscheinung und sagt ihm drei Mal: Was Gott rein gemacht hat, das nenne du nicht unrein! Die nach dem jüdischen Gesetz unreinen Tiere sind auch von Gott geschaffen und ihr dürft sie essen! Dies bedeutet auch, dass die Frohe Botschaft, die uns Jesus gelehrt hat, für alle Menschen gilt, die Jesus als ihren Herrn und Heiland erkannt haben und mit IHM leben. G.D.

### **CVJM-Läuchletreff**

Am Pfingstmontag war unser Start in die diesjährige Läuchlesaison. Wie es

mittlerweile seit vielen Jahren Tradition ist, lädt der CVJM den Sommer über am Sonntagnachmittag ins Läuchle ein. Gemeinsam Kaffee und Kuchen genießen, miteinander reden, den Wald erkunden oder beim Fußballspiel die Kräfte messen.

So wollen wir den Nachmittag in fröhlicher Gemeinschaft verbringen. Wir freuen uns über jeden, der im Läuchle vorbeischaut. Sonntags ab 15.00 Uhr ist alles vorbereitet. Sollte das Wetter einmal nicht mitspielen, muss der CVJM-Läuchletreff leider ausfallen. Herzliche Einladung an alle. A.W.

### **CVJM-Wanderung**

Ein wichtiges Ereignis im Jahresverlauf ist die CVJM-Wanderung. Am Sonntag, 28. Juni 2009 starten wir zu unserer diesjährigen Wanderung. Wie gewohnt führt die Route auf familienfreundlichen Wegen zu einem schönen Platz, auf dem wir unsere ausgiebige Mittagsrast verbringen können. Dort werden wir das mitgebrachte Grillgut genießen und uns für die zweite Hälfte der Tour stärken. Genauso wird Zeit sein, um sich an der Gemeinschaft untereinander zu erfreuen oder ein Mittagsschläfchen zu halten. Wie gewohnt wird auch das obligatorische Fußballspiel ausgetragen werden. Die genauen Informationen zum Ziel der Wanderung, Treffpunkt und Startzeit werden rechtzeitig in der Stadtrundschau bekannt gegeben. Herzliche Einladung an alle, die gerne auf unsere Wanderung mitgehen. A.W.

**Abschluss TRAINEE-Programm**

Seit September 2008 sind 10 Jugendliche sehr engagiert beim TRAINEE-Programm dabei.

In vielen Schulungsstunden lassen sie sich ausbilden, um Angebote und Projekte in der kirchlichen Jugendarbeit durchzuführen. Zum Abschluss des Ausbildungsprogramms werden die Teilnehmer einen Jungschartag vorbereiten. Es wird ein Jungschartag für ganz Ostfildern sein, der im Auftrag des Bezirksjugendwerks durchgeführt wird. Hierbei haben die TRAINEEs die Möglichkeit, ihr erworbenes Wissen in die Praxis umzusetzen.

Der Jungschartag findet am Samstag, 18. Juli 2009 statt und wir erwarten ca. 120 Kinder aus ganz Ostfildern zu einem Nachmittag mit kreativem Programm rund um das biblische Thema

„Auszug aus Ägypten“. Am Tag darauf, sozusagen nach „bestandener Bewährungsprüfung“, bekommen die TRAINEEs im Gottesdienst dann ihre Abschluss-Zertifikate und die Ostfilderner Jugendcard überreicht.

Zum Jungschartag und zum nachfolgenden Abschlussgottesdienst laden wir jetzt schon herzlich ein.

Es ist uns ein großes Anliegen, das TRAINEE-Programm weiterhin in hoher Qualität durchzuführen. Damit sind selbstverständlich auch einige Kosten verbunden. Wer das TRAINEE-Programm deshalb unterstützen möchte, darf dies gerne tun:

CVJM Ruit / Kto.Nr. 260 560 006 /  
Volksbank Esslingen eG /  
BLZ 611 901 10 /  
Stichwort: „TRAINEE“

Vielen Dank für Ihre Mithilfe. A.W.

**- Termine - Termine -**

20.06.09	Altmaterialsammlung (Bringsammlung)
28.06.09	CVJM-Wanderung
02.07.09	CVJM-Forum mit Fritz Schuler
12.07.09	Gottesdienst am Eichenbrunnen mit dem Posaunenchor
14.07.09	CVJM-Mitarbeiterabend
18.07.09	Altmaterialsammlung (Straßensammlung)
15.08.09	Altmaterialsammlung (Bringsammlung)
03.09.09	CVJM-Forum

Herzliche Einladung zur CVJM-Bibelstunde, jeden Donnerstag um 20 Uhr, Gebetsgemeinschaft ist um 19.30 Uhr vor der Bibelstunde.

Sonntags ist ab 15 Uhr Läuchle-Treff (bei geeignetem Wetter).

## Aus den Kirchenbüchern

### Es wurden getauft:



- 15.02. Aaron **Illi**  
Waldheimstr. 3
- 01.03. Mailin **Bräuning**  
Denkendorf
- 08.03. Joah **Bräuning**  
Scharnhäuser Str. 20/2
- 29.03. Daniel **Schoenicke**  
Auf der Darre 6  
Jashimo **Wolff**  
Hedelfinger Str. 20
- 12.04. Johanna **Keck**  
Finkenweg 1  
Svenja **Michel**  
Zollernweg 2
- 10.05. Sophia **Hoefler**  
Lichtensteinstr. 2  
Mona **Illi**  
Am Klebwald 8

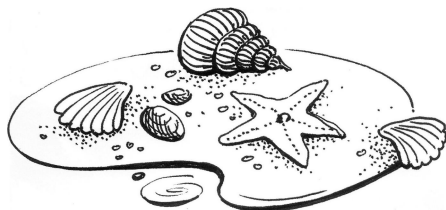
### Das Fest der eisernen Hochzeit durften feiern:

- 13.04. Eugen und Elfriede **Zondler**  
Finkenweg 1  
Rossbergstr. 19

### Christlich bestattet wurden:

- 27.02. Gertrud **Müller**  
geb. Leitenberger  
früher Schönbuchstr. 43  
84 Jahre  
Rosa **Seibold**  
geb. Fauth  
Kirchgässle 1  
90 Jahre  
Ernst **Scharr**  
Hedelfinger Str. 39  
93 Jahre

- 04.03. Lydia **Dreizler**  
geb. Weinmann  
Auf der Darre 7  
86 Jahre
- 20.03. Richard **Mack**  
Lilienweg 5  
74 Jahre
- 24.03. Sieglinde **Schaumberg**  
geb. Langer  
Kirchgässle 1  
85 Jahre
- 27.03. Klara **Kessler**  
geb. Flaig  
Kirchgässle 1  
88 Jahre
- 03.04. Martha **Nestler**  
geb. Reisbach  
Kirchgässle 1  
91 Jahre
- 08.04. Irmgard **Lange**  
geb. Rohde  
Kirchgässle 1
- 28.04. Maria **Illi** geb. Alber  
Kirchgässle 1  
93 Jahre



# Termine

## Sonntag, 14. Juni

20:00 Gospelkonzert „Israel Shalom“

## Donnerstag, 18. Juni

10:00 ökumenischer Schulgottesdienst in der Auferstehungskirche

20:00 Anmelde-Abend für die neuen Konfi-3-Kinder

## Freitag, 26. Juni

20:00 Frauen im Gespräch

## Sonntag, 28. Juni

CVJM-Wanderung

## Sonntag, 5. Juli

10:00 Gottesdienst mit Jubiläumsfeier des Samariterstifts.

## Sonntag, 12. Juli

10:00 Gottesdienst am Eichenbrunnen

## Freitag, 17. Juli

20 Uhr After Eight

## Samstag, 18. Juli

9:00 Altmaterialsammlung

## Sonntag, 19. Juli

10:00 Tauferinnerungs-Gottesdienst

## Dienstag, 28. Juli

10:00 Schulabschluss-Gottesdienst

## Montag, 14. September

8:00 Schulgottesdienst in St. Monika

## Freitag, 18. September

20:00 After Eight

## Samstag, 19. September

9:00 Altmaterialsammlung

## Freitag, 25. September

20:00 Kindersachenmarkt

## Sonntag, 4. Oktober

10:00 Erntedankgottesdienst u. Mittagessen im Gemeindehaus

Herausgeber: Evang. Pfarrämter Ruit

[www.ruit.evkiifil.de](http://www.ruit.evkiifil.de)

**Pfarramt I** (südlicher Bereich)

Mörikestr. 12, Tel.99 75 15-0

Pfr. Markus Granzow-Emden

Tel. 99 75 15-21

[granzowemden.ruit\\_1@evkiifil.de](mailto:granzowemden.ruit_1@evkiifil.de)

**Pfarramt II** (nördlicher Bereich)

Pfarrer Martin Hirschmüller

Wilhelm-Röntgen-Str. 11, Tel. 44 44 04

[martin.hirschmueller@arcor.de](mailto:martin.hirschmueller@arcor.de)

**Krankenhauspfarramt**

[www.Klinikseelsorge.de.tf](http://www.Klinikseelsorge.de.tf)

Pfarrerinnen Beate Hirsch,

Wilhelm-Röntgen-Str. 11, Tel. 41 27 05

**Gemeindediakonin**

Gretel Failenschmid,

Kemnater Str. 30, Tel. 99 75 15-24

**Kirchenmusikerin**

Irmgard Eismann, Tel. 7 65 20 14

**Mesnerin** Gertrud Illi,

Scharnhäuser Str. 40, Tel. 41 36 86

**Kirchenpflegerin** Gudrun Bauer,

Mörikestr. 8, Tel. 99 75 15-25

**Diakoniestation**

Geschäftsführung: Hans-Paul Möller,

Scharnhäuser Straße 25, Tel. 41 34 00

**Hausmeisterin Gemeindehaus**

Angela Stürner, Kirchheimer Str. 58,

Tel. 99 75 15-27

**Kindergarten Brünnelesberg**

Tel. 41 31 83

**Kindergarten Weiherhag**

Tel. 41 52 72

Konto-Nummern der

Ev. Kirchengemeinde Ruit

941 561 Kreissparkasse Esslingen

(BLZ 611 500 20) oder

260 892 009 Volksbank Esslingen

(BLZ 611 901 10)

Für den Inhalt: Redaktionsteam

**Redaktionsschluss** des nächsten

Gemeindebriefs: 29.07.2009